

## Gemeinsames Turnen mit den Kindern des Kindergarten Lustbühel

Bereits seit einigen Jahren arbeiten der Diplomsportpädagoge Gerhard Judmayer und die Lehrerinnen, Brigita Mate und Angela Lüftenegger zusammen, um Kindern monatlich ein spezielles Bewegungstraining anzubieten, das das neuromotorische Lernen fördert. Neuromotorisches Lernen ist ein Bewegungstraining der koordinativen Kompetenzen mit kognitiven und visuellen Aufgaben. Es soll die Leistungsfähigkeit des Gehirns verbessern, und zwar durch immer wieder neue Bewegungsanforderungen, bei denen Dinge gleichzeitig wahrgenommen und verarbeitet werden müssen. Durch die verschiedenen, variablen und kombinierten Bewegungsabläufe, wird das Gehirn immer wieder vor neue Aufgaben gestellt und lernt daraus, effektivere Lösungen zu finden. Neuromotorisches Lernen fördert die Aufmerksamkeit, die Konzentration, die Kreativität und stabilisiert die Emotion durch den Aufbau von Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein. Die Kinder werden dadurch leistungsfähiger.

Kombinierte Bewegungsabläufe sollen den Kindern Freude bereiten, Geschicklichkeit fördern, Kreativität und Selbstbewusstsein stärken und zur besseren Leistungsfähigkeit sowie Konzentration führen.

Die Freude und Motivation an der Bewegung geben die Schülerinnen und Schüler der 4a sowie der 2b Klasse regelmäßig auch an Kindergartenkinder des Kindergarten Lustbühel weiter. In Zusammenarbeit mit den Kindergartenpädagoginnen des Kindergarten Lustbühel werden gemeinsame Turnstunden organisiert, in denen die Volksschulkinder mit den Kindergartenkindern kombinierte Bewegungsabläufe in Form von Stationenbetrieben durchlaufen. Während dieser Einheiten wird nicht nur die koordinativen Fähigkeiten geschult, sondern auch die sozialen Kompetenzen. So zeigen die Volksschulkinder nicht nur die jeweiligen Bewegungsabläufe vor, sondern leiten auch ihre Partnerkinder an, diese auszuführen. Dabei ist viel Empathie, Geduld und Geschick gefragt.

Durch die gemeinsamen Turnstunden lernen die Kindergartenkinder auch bereits Lehrpersonen, Schülerinnen, Schüler und die Schule sowie ihre Räumlichkeiten kennen. Dies nimmt ihnen einen eventuellen Respekt vor dem Schuleintritt und erleichtert die Induktionsphase.

